

Altöttinger Pilgerwochenende

auf den Spuren Papst Benedikts XVI.



Bayern



„Altötting ist das Herz Bayerns
und eines der Herzen Europas“

(Papst Benedikt XVI.)

Urkundlich tritt Altötting im frühen Mittelalter, im Jahr 748 ins Licht der Geschichte, unter dem Namen „Autingas“, der latinisierten Form von „Ötting“. Zum Zeitpunkt der ersten urkundlichen Nennung ist Altötting schon ein wichtiger Platz, denn es befindet sich hier ein agilolfingischer Herzogshof, der bedeutendste Herzogssitz im Lande nach Regensburg: daneben eine Kapelle, deren oktogonaler Grundriss eine Taufkapelle vermuten lässt. Sie dürfte um 700 entstanden sein und ihr Bau wird von der Überlieferung mit dem heiligen Missionsbischof Rupertus von Salzburg in Verbindung gebracht, von dem eine Legende erzählt, er habe den ersten christlichen Bayernherzog hier in Ötting getauft und ein Marienbild nach Ötting gebracht. Nach der Entmachtung des letzten Agilolfingerherzogs Tassilo III. durch Karl den Großen im Jahre 788 wird der einstige Herzogshof von Ötting zur karolingischen Königspfalz. Mehrere Aufenthalte karolingischer Kaiser und Könige sind nachweisbar. Ihre größte Zeit erlebte die Öttinger Karolingerpfalz, als König Karlmann, der Urenkel Karls des Großen, seinen Regierungssitz 865 ganz von Regensburg nach Ötting verlegte und von hier aus bis zu seinem Tode 880 als König über Bayern und Italien herrschte. Karlmann errichtete auch das erste Chorherrenstift, das er reich ausstattete, und eine Basilika, der er unter anderem Reliquien des Apostels Philippus stiftete und in der er 880 seine letzte Ruhestätte fand.

907 verwüstete der Ungarnsturm Ort und Pfalz, Stift und Basilika. Nur das Oktogon der Taufkapelle überstand die Zerstörung. Erst drei Jahrhunderte später, im Jahr 1228, wird das Chorherrenstift wiedererrichtet, durch den Wittelsbacher-Herzog Ludwig der Kelheimer.

1489 bricht, durch die Berichte von zwei aufsehenerregenden Heilungswundern veranlasst, die Wallfahrt nach Altötting auf. Ziel dieser Wallfahrt, zu der bald Pilger aus ganz Europa strömen, ist ein um 1300 am Oberrhein oder in Burgund entstandenes, aus Lindenholz geschnitztes Marienbild im Oktogon der ehemaligen Taufkapelle, das um 1330 nach Altötting gekommen sein dürfte. Der Pilgerstrom ist so groß, dass ihn weder die kleine Kapelle noch die romanische Stiftskirche zu fassen vermögen. Zwischen 1499 und 1511 entsteht an der Stelle der romanischen die heutige gotische Stiftskirche. Auch das Oktogon der Kapelle erhält bald ein Langhaus. In der Notzeit des 30-jährigen Krieges hat Bayerns Kurfürst Maximilian sein Schicksal und das des Landes in einem mit seinem eigenen Blut geschriebenen Weihebrief der Mutter Gottes von Altötting anvertraut. Bis in das vergangene Jahrhundert hinein haben die Herrscher Bayerns nach ihrem Tode ihre Herzen in silbernen Urnen im Oktogon der Altöttinger Kapelle in Wandnischen beisetzen lassen, als „fürstliche Ehrenwache“.

Mit der Selig- und Heiligsprechung des Altöttinger Kapuziner-Pfortenbruders Konrad von Parzham 1930 und 1934 hat Altötting neben der Gnadenkapelle ein zweites vielbesuchtes Pilgerziel bekommen: das Grab des Heiligen in der Kapuzinerkirche St. Konrad.



legene Kloster Au ging Joseph Ratzinger zum Klavierunterricht bei den Franziskanerinnen. 1937 erfolgte der Umzug der Familie in ein vom Vater gekauftes kleines Bauernhaus am Eichenweg 19 (heute: Papst-Benedikt-XVI.-Weg) in Hufschlag, Gemeinde Surberg, bei Traunstein. Von diesem Vorort aus ging Joseph Ratzinger bis 1943 auf das Traunsteiner Chiemgau-Gymnasium in der Rosenheimer Straße (heute Musikschule), machte das Abitur und besuchte zusammen mit seinem Bruder Georg das dortige Erzbischöfliche Studienseminar auf der Wartberghöhe.



1951, nach Abschluss seiner Studienzeit, empfangen er und sein Bruder Georg von Kardinal Faulhaber die Priesterweihe. Ihren Primizgottesdienst feierten beide in der Traunsteiner Stadtpfarrkirche St. Oswald. Es folgten weitere Studienjahre in München, das Doktorat in Theologie (1953) und Lehrtätigkeiten als Professor in Bonn (1959), Münster (1963), ab 1966 zusätzlich in Tübingen und schließlich in Regensburg (1969).

Im März 1977 ernannte Papst Paul VI. Joseph Ratzinger zum Erzbischof von München-Freising, wenige Monate später zum Kardinal.

Papst Benedikt XVI. und Altötting

Über Altötting schreibt Benedikt XVI. im Vorwort zum Stadtführer: „Ich habe das Glück, ganz in der Nähe von Altötting geboren zu sein. So gehören die gemeinsamen Wallfahrten mit meinen Eltern und Geschwistern an den Gnadenort zu meinen frühesten und schönsten Erinnerungen...“

Die Wahl von Joseph Kardinal Ratzinger zum Oberhaupt der katholischen Kirche hat nicht zuletzt in der Wallfahrtsstadt Altötting große Freude ausgelöst. Papst Benedikt XVI. ist dem Bayerischen Nationalheiligtum von Kindheit an innig verbunden.

Kinder- und Jugendjahre zwischen Inn und Salzach



Joseph Ratzinger wurde am 16. April 1927, unweit von Altötting, in Marktl am Inn geboren. Sein Geburtshaus am Marktplatz von Marktl, das benachbarte Heimatmuseum und die örtliche Pfarrkirche St. Oswald mit dem alten Taufstein sind mittlerweile beliebte Ausflugsziele. Die Familie Ratzinger - der Vater war Gendarmeriebeamter und wurde mehrfach versetzt - musste einige Male umziehen, 1929 nach Tittmoning an der Salzach. Hier besuchte Joseph dann im Alter von drei Jahren den Kindergarten im ehe-



maligen Augustinerkloster. Die Familie wohnte im sog. Stubenrauchhaus (heute Sparkassengebäude) am Stadtplatz 39. Aus dieser Zeit ist folgende Episode überliefert: Als Michael Kardinal von Faulhaber anlässlich einer Firmung um 1930 auch den Tittmoninger Kindergarten besuchte, bemerkte Joseph Ratzinger, beeindruckt von dessen Talar: „Ich werde auch einmal Kardinal“.



Im Jahr 1932 zog die Familie dann nach Aschau am Inn. Joseph besuchte hier die Volksschule und empfing in der spätgotischen Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt die erste Heilige Kommunion. Ins nahe ge-



Wie sein Vorgänger auf dem Stuhl Petri ist Benedikt XVI. ein großer Marienverehrer. Im November 1980 begleitete er – damals noch als Erzbischof von München-Freising – Papst Johannes Paul II. bei dessen Altöttingaufenthalt im Rahmen einer Pastoralreise durch Deutschland.



Während seiner Amtszeit als Präfekt der Katholischen Glaubenskongregation (ab 1981), führten ihn dann weitere offizielle Anlässe in das Bayerische Nationalheiligtum: das Jubiläumsjahr 1989 „500 Jahre Marienwallfahrt Altötting“, wo er den festlichen Eröffnungsgottesdienst in der St. Anna-Basilika zelebrierte, als Festprediger beim 400-jährigen Gründungsjubiläum der Marianischen Männerkongregation von Altötting im Jahr 1999 oder die jährlich am Pfingstsonntag mit 10.000 Teilnehmern eintreffende große Regensburger Fußwallfahrt, welche er im Jahr 2001 auf der letzten Etappe nach Altötting begleitete. Wie viele hochrangige kirchliche Würdenträger stattete er der Gnadenkapelle von



Altötting regelmäßig – und von der Öffentlichkeit nahezu unbemerkt – Privatbesuche ab; so auch im Jahr seines 75. Geburtstags. Der zu dieser Zeit schon lange in Rom lebende Kurienkardinal Joseph Ratzinger unternahm im August 2002, zusammen mit seinem Bruder Georg und dem Salzburger Erzbischof Georg Eder, eine Wallfahrt nach Altötting, zuletzt nochmals mit seinem Bruder im Januar 2005.



Anlässlich der Amtseinführung am 25. April 2005 in Rom überreichte Altöttings Bürgermeister Herbert Hofauer dem neu gewählten Papst eine Kopie der Altöttinger Madonna. Seine Heiligkeit dankte dafür mit den Worten „Altötting ist das Herz Bayerns und eines der Herzen Europas...“

Am 7. Juni 2006 verlieh die Wallfahrtsstadt Papst Benedikt XVI. die Ehrenbürgerwürde. Der Heilige Vater wiederum stiftete seinen Bischofsring für das Altöttinger Gedenkbild und verlieh im Jahr 2008 Altötting als erstem Marienheiligtum Deutschlands die „Goldene Rose“.

Päpste als Pilger in Altötting



Ein erster Papstbesuch in Altötting erfolgte im Jahr 1782. Es war die Zeit der so genannten Aufklärung und einer kirchenfeindlichen Politik Josephs II. Papst Pius VI. reiste zum Kaiser nach Wien, wurde dort aber wenig freundlich empfangen. Umso herzlicher war seine Aufnahme in Bayern, als er auf Einladung des bayerischen Kurfürsten Karl Theodor seinen Rückweg auf der alten Poststraße über Altötting nach München, Augsburg und Rom nahm. Diese Reise wurde zur „größten Triumphfahrt seines Lebens und trotz unaufhörlich strömenden Regens liefen allerorts die Massen

zusammen“. Pius VI. zelebrierte einen Gottesdienst in der Gnadenkapelle, besuchte die Schatzkammer und führte Gespräche mit hochrangigen Vertretern von Klerus und Adel. Er übernachtete im Propsteigebäude neben der Stiftspfarrkirche.

Im Jahr 1939 wurde Eugenio Pacelli zum Papst Pius XII. gewählt. Auch er war in Altötting beliebt und bekannt. Ab 1917 als Apostolischer Nuntius in Bayern, übermittelte er die Friedensvorschläge Papst Benedikts XV. zur Beendigung des 1. Weltkriegs und pilgerte in den folgenden Jahren mehrmals nach Altötting. Pius XII. gab seinen Messkelch mit applizierten Elfenbein-Miniaturschnitzarbeiten 1957 der Heiligen Kapelle. Bis zu seinem Tod im Jahr 1958 war eine Klosterschwester aus Altötting als Haushälterin an seiner Seite: Schwester Pascalina vom Provinz- und Missionshaus Heilig Kreuz.



Ein großes Ereignis für die Wallfahrtsstadt war die Pastoralreise von Papst Johannes Paul II. nach Deutschland im Jahr 1980 mit den Stationen Köln, Osnabrück, Mainz, Fulda, Altötting und München. Altötting war gewiss stimmungsvoller Höhepunkt seines Deutschlandbesuchs. Den über 60.000 Gläubigen, die sich am Abend des 19. November zum Gottesdienst auf dem Kapellplatz versammelt hatten, werden die Worte des Heiligen Vaters unvergessen bleiben: „Mit Euch komme ich als Pilger zur Gnadenkapelle von Altötting. Mit Euch freue ich mich über die Gegenwart des Herrn Kardinals Joseph Ratzinger... Solch liebende Verbundenheit lässt mich heute, am Kirchweihfest von St. Peter und Paul in Rom, bei Euch wie zu Hause sein.“

Ein von ihm gepflanzter Baum, die „Papstlinde“ am Bruder-Konrad-Platz, und eine überlebensgroße Bronzeskulptur an der Kapellplatzseite des Kongregationssaales erinnern an diesen bedeutenden Papst aus Polen.

Mehrere Päpste waren dem Bayerischen Nationalheiligtum in besonderer Weise verbunden, auch wenn sie Altötting nicht persönlich besuchen konnten. Sie lieben

jedoch dem Marianischen Heiligtum einige wertvolle Geschenke und Weihgaben zukommen: Papst Pius IX. stiftete eine mit Edelsteinen verzierte Ampel für das Oktogon der Gnadenkapelle (1854) und seinen kunstvoll verzierten Kelch (1868). Seine goldene Taschenuhr (1848) ist allerdings ein Geschenk an den Kutscher Anton F. Horn für eine gelungene drama-

Begegnung mit Papst Benedikt XVI. in Altötting

Im Rahmen seiner ersten offiziellen Reise nach Bayern vom 9.-14. September 2006 besuchte Seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI. neben München und Regensburg am 11. September auch die Wallfahrtsstadt Altötting, die er als „meine geistliche Heimat“ bezeichnete.

Zehntausende Gläubige, denen dieses bewegende Ereignis in bester Erinnerung bleiben wird, nahmen an diesem Tag bei strahlendem Sonnenschein an der Messfeier auf dem Kapellplatz teil.



Wappen Papst Benedikts XVI. über dem Portal der Altöttinger St. Anna-Basilika.

tische Flucht vor italienischen Revolutionären. Dieses Kleinod gelangte auf Umwegen nach Altötting.

Papst Pius X. erhob die Altöttinger Wallfahrtskirche St. Anna im Jahr 1913 in den Rang einer päpstlichen Basilika und ist auf dem Hochaltarbild verewigt. Er ließ im Jahr 1907 einen Speisekelch (Ziborium) überbringen. Diese qualitätvolle Lyoner Goldschmiedearbeit und weitere kostbare Meisterwerke, wie das berühmte „Goldene Rössl“ von 1404, gibt es in der Neuen Schatzkammer zu sehen.



Altöttinger Pilgerwochenende „Auf den Spuren Papst Benedikts XVI.“

Angebote für 3-Tage-Aufenthalt:

Preis pro Person im Doppelzimmer mit Dusche und WC für 2 Nächte mit Übernachtung und Frühstück

(Preise gültig 2012)

Hotel „Zur Post“****	ab 107,00 €	(EZ-Zuschlag)
		(+12,00 €)
Hotel-Gasthof „Plankl“****	76,00 - 116,00 €	(+11,00 €)
Gasthof „Münchner Hof“	75,00 - 135,00 €	(auf Anfrage)
Altstadthotel „Schex“*** superior	70,00 €	(+12,00 €)
Hotel-Gasthof „Zwölf Apostel“	70,00 €	(+10,00 €)
Hotel-Gasthof „Scharnagl“	69,00 €	(+12,00 €)
Gasthof „Altöttinger Hof“	60,00 €	(+8,00 €)
Gasthof „Graminger Weißbräu“	60,00 €	(+8,00 €)
Gasthof „Weißbräustuben“ u.a.	60,00 €	(+9,00 €)
Seminarhaus „Franziskushaus“	63,00 €	(+7,00 €)
		(überwiegend Einzelzimmer)

Inklusive: Umfangreiches Info-Paket mit Informationen über Papst Benedikt XVI. und Altötting, Exkursionskarte „Auf den Spuren Papst Benedikts XVI.“, ausführlicher Stadtführer über die Wallfahrtsstadt, Altöttinger Pilgermedaille und Multimedia-CD.

Programmvorschlag:

1. Tag (Freitag):

Individuelle Anreise nach Altötting.

Erstes Kennenlernen der Wallfahrtsstadt mit Besichtigung der örtlichen Museen: Monumentalrundgemälde „Jerusalem-Panorama Kreuzigung Christi“ (4,50 €), „Haus Papst Benedikt XVI. - Neue Schatzkammer und Wallfahrtsmuseum“ mit dem berühmten Goldenen Rössl (4,50 €), Marienfilm mit Dioramenschau (3,00 €), Mechanische Krippe (2,00 €). Abendessen und Übernachtung im Hotel.

2. Tag (Samstag):

Frühstück im Hotel.

11.00 Uhr Stadtführung auf den Spuren Papst Benedikts XVI. (Mai bis Oktober, jeden Samstag Vormittag 11.00 Uhr, 3,00 € p.P.).

Nachmittags Ausflug in die Region z.B. nach Marktl (Geburtsort von Papst Benedikt XVI.) oder Burghausen mit der längsten Burganlage Europas und dem ehemaligen Kloster Raitenhaslach.

Abendessen im Hotel.

Teilnahme an der Altöttinger Lichterprozession (Mai bis Oktober jeden Samstagabend nach der Vorabendmesse).

3. Tag (Sonntag):

Frühstück im Hotel.

10.00 Uhr Besuch des festlichen Hochamtes in der St. Anna Basilika mit Orchestermesse, danach individuelle Abreise oder weitere Besichtigungen in der Region Inn-Salzach.

Benediktweg – auf den Spuren Papst Benedikts XVI. zwischen Inn und Salzach

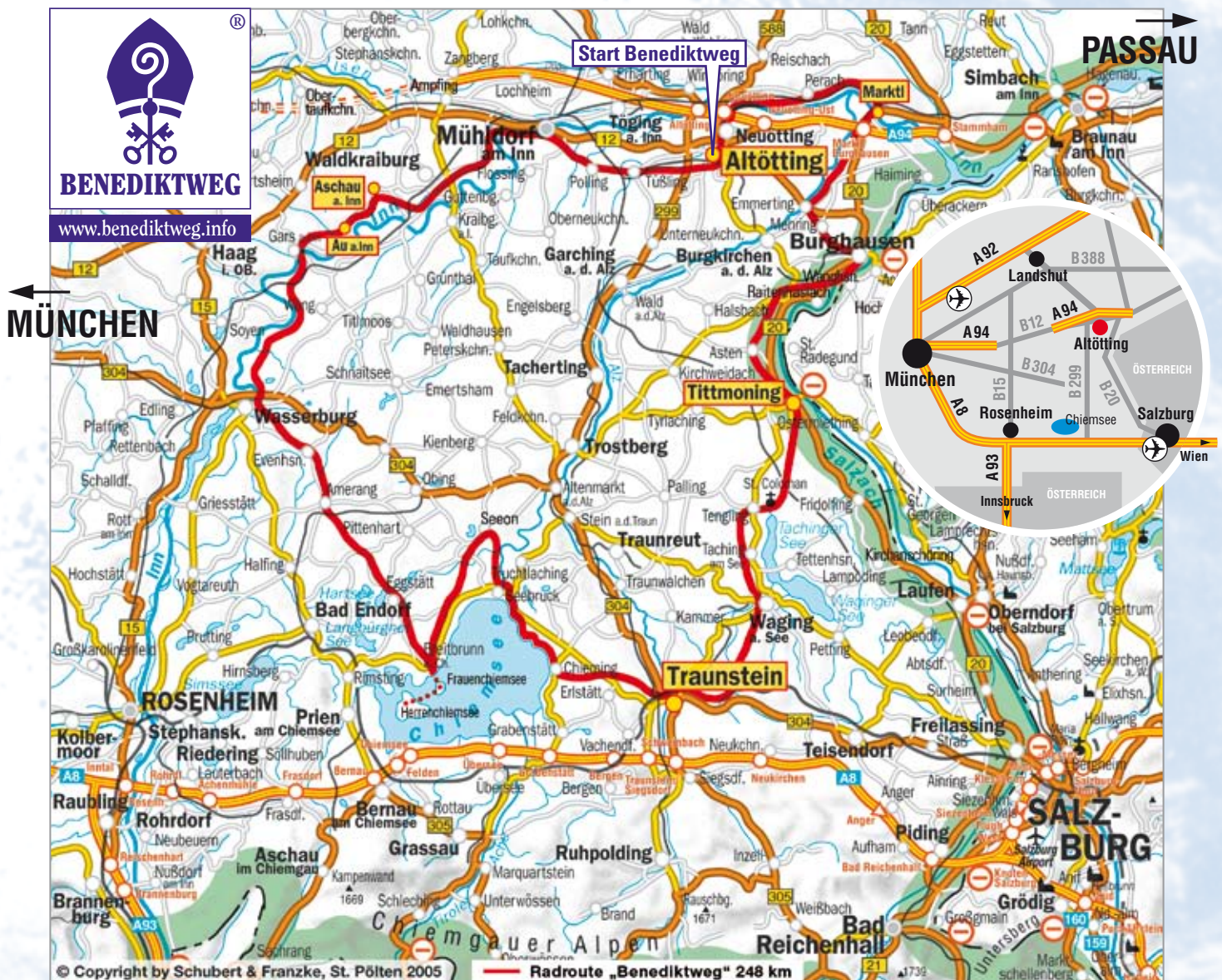
Noch im Sommer 2005 haben die oberbayerischen Ferienregionen Inn-Salzach, Chiemgau, Chiemsee und Rosenheimer Land die Stätten der Kindheit und Jugend Joseph Ratzingers, des amtierenden Papstes Benedikt XVI., mit einer neuen Radroute verbunden.

Ausgangspunkt des 248 Kilometer langen „Benediktwegs“ ist die von Johannes Paul II. im Jahr 1980 gepflanzte „Papstlinde“ in der Wallfahrtsstadt Altötting. Hauptbesichtigungsziele des Rundwegs auf den Spuren Papst Benedikts sind der Geburtsort Markt am Inn, die Wohnorte Tittmoning, Aschau am Inn und Traunstein. Dazwischen gibt es viel beschauliche Voralpenlandschaft – historische Städte wie Neuötting, Burghausen, Mühldorf und Wasserburg, idyllische Bauerndörfer und beeindruckende Kunstwerke in Kirchen und Klöstern zu sehen.



Zu den herausragenden Klosteranlagen am Benediktweg zählen die ehemalige Zisterzienserabtei Raitenhaslach, das ehemalige Benediktinerkloster Seon, die Benediktinerinnenabtei Frauenchiemsee und die Klöster Gars und Au am Inn.

Alle „Benediktorte“ zwischen Chiemsee, Inn und Salzach sind im Rahmen einer auch für Familien mit Kindern geeigneten Radtour oder als Tagesausflugsfahrt mit Bus oder Auto zu erreichen. Weiters empfehlen sich Fahrten oder Kombinationen mit den Angeboten der SüdostBayernBahn. Zur Tourenplanung gibt es kostenlos eine reich bebilderte Exkursionskarte.





Gnadenkapelle

Das Oktagon, der Kernbau dieser Kirche, dürfte um das Jahr 700 entstanden sein und gilt als der älteste bestehende Kirchenbau im rechtsrheinischen Deutschland. Sein achteckiger Grundriss weist auf die ursprüngliche Bestimmung als Taufkapelle hin. Der Legende nach hat hier der heilige Bischof Rupertus von Salzburg einen ersten Bayernherzog getauft. Um 1330 kam das in Burgund oder am Oberrhein entstandene frühgotische Bild einer stehenden Muttergottes mit dem Kind hierher, das im Jahr 1489, nach den Berichten von zwei Heilungswundern zum Wallfahrtsziel und Gnadenbild wurde. In Wandnischen gegenüber dem Gnadenaltar stehen die silbernen Bayemherzen bedeutender Persönlichkeiten aus dem Hause Wittelsbach, unter ihnen sämtliche Kurfürsten und Könige bis zu Ludwig III. Der Umgang der Kapelle ist ausgekleidet mit rund 2000 Motivtafeln aus mehreren Jahrhunderten.



St. Anna-Basilika

Der Aufschwung der Wallfahrt am Beginn unseres Jahrhunderts machte den Bau einer großen Wallfahrtskirche erforderlich. So entstand 1910-12 die St. Anna-Kirche. Annähernd 8000 Menschen vermag dieses Gotteshaus zu fassen. Am 13. Oktober 1912 wurde die Kirche geweiht. 1913 erhob sie Papst Pius X. in den Rang einer päpstlichen Basilika.



Jerusalem Panorama Kreuzigung Christi

Heute gibt es in Europa nur mehr wenige „Rundblickgemälde“, in Deutschland ein einziges historisches Großraum-Panorama, das klassische Jerusalem-Panorama Kreuzigung Christi in Altötting (Leinwandfläche ca. 1200 qm). Sein Schöpfer ist Prof. Gebhard Fugel (1863-1939), ein Altmeister des Bibelbildes im 20. Jahrhundert. Fugels Raumbild im kirchgroßen Kuppelbau – entstanden 1902/1903 – wurde in den Jahren 1981-1989 umfassend restauriert. Es steht unter Denkmalschutz und unter dem Schutz der UNESCO.



Stiftspfarrkirche mit Anbetungskapelle

Die zweitürmige gotische Stiftspfarrkirche St. Philipp und Jakob ist zwischen 1499 und 1511 als letzte gotische Hallenkirche Süddeutschlands entstanden. Der heutige Bau ist der dritte an dieser Stelle. Historisch gesichert ist die von König Karlmann 876-77 zusammen mit dem Chorherrenstift errichtete Pfalzbasilika, in der er drei Jahre später sein Grab fand. An gleicher Stelle wurde dann 1228 die zweitürmige romanische Basilika des gleichzeitig durch Herzog Ludwig den Kelheimer wiedererrichteten Chorherrenstiftes erbaut. Papst Benedikt XVI. eröffnete bei seinem Besuch am 11. September 2006 in Altötting die Anbetungskapelle in der ehemaligen Schatzkammer, dem lichten spätgotischen Raum, der an der Nordseite der Stiftskirche dem Kapellplatz zu angebaut ist.



Bruder-Konrad-Kirche

Zur Förderung der Wallfahrt nach dem 30-jährigen Krieg wurden 1654 die Franziskaner nach Altötting gerufen, die hier Kloster und Kirche erbauten. In der Säkularisation wurden 1802 die Franziskaner vertrieben und ihnen folgten die Kapuziner nach. Durch ein beispielhaftes Leben der Frömmigkeit, Armut und Demut reifte der Kapuziner-Pförtnerbruder Konrad von Parzham am Gnadenort zum Heiligen heran.



Kirche St. Magdalena mit Kongregationssaal

Ihre Entstehung ist verbunden mit dem Wirken der Jesuiten. 1593 begannen sie mit dem Bau eines Klosters und einer kleinen Kirche. 1697-1700 wurde von dem Jesuiten-Laienbruder Thomas Troyer aus Mittersill/Salzburg die heutige Kirche, ein Wandpfeiler-Bau im Stil des „Jesuitenbarock“ erbaut. Besonders beachtenswert sind der üppige Stuck, dessen unbekannteste Meister vermutlich aus Oberitalien stammen, die prachtvollen spätbarocken Seitenaltäre (1712/13) mit Gemälden des Münchener Hofmalers Johann Caspar Sing und der Hochaltar (1795) mit einem Gemälde der Hl. Magdalena unter dem Kreuz vom Münchener Hofmaler Christian Winck.



Bischöfl. Administration der Kapellstiftung/Haus Papst Benedikt XVI.

In der „Neuen Schatzkammer“ spannt sich der Bogen von grundlegenden Informationen zum Thema Wallfahrten über die Geschichte der Altöttinger Wallfahrt bis hin zu deren wertvollen Zeugnissen in der Kunst. Neben dem weltbekannten „Goldenen Rössl“ werden weitere Preziosen aus vielen Jahrhunderten zugänglich gemacht. Zum Bestand zählen neben liturgischen Gewändern und Geräten auch rund 2000 Rosenkränze, 1200 Schmuckstücke sowie 1600 Münzen und Wallfahrtsabzeichen, wie eine Inventarisierung ergab.



St.-Josefs-Kirche

1721 gründeten die Schwestern der Englischen Fräulein (heute Congregatio Jesu) das Kloster in Altötting. Die dem Hl. Josef geweihte Kirche, wurde von 1734-37 von Regierungs-Bau-Direktor Augustin Wiedemann und Pallier Josef Leberer gebaut. Die Fresken und Altargemälde sind vermutlich von Innozenz Anton Waräthi aus Sterzing. Vor allem im oberen Bereich entfaltet sich eine Pracht an Stuckzier, der sogenannte „Bandwerk-Stuck“. Zwei Engel rechts und links neben dem Tabernakel werden dem Passauer Rokoko-Bildhauer Josef Deutschmann zugeschrieben.



Marienwerk

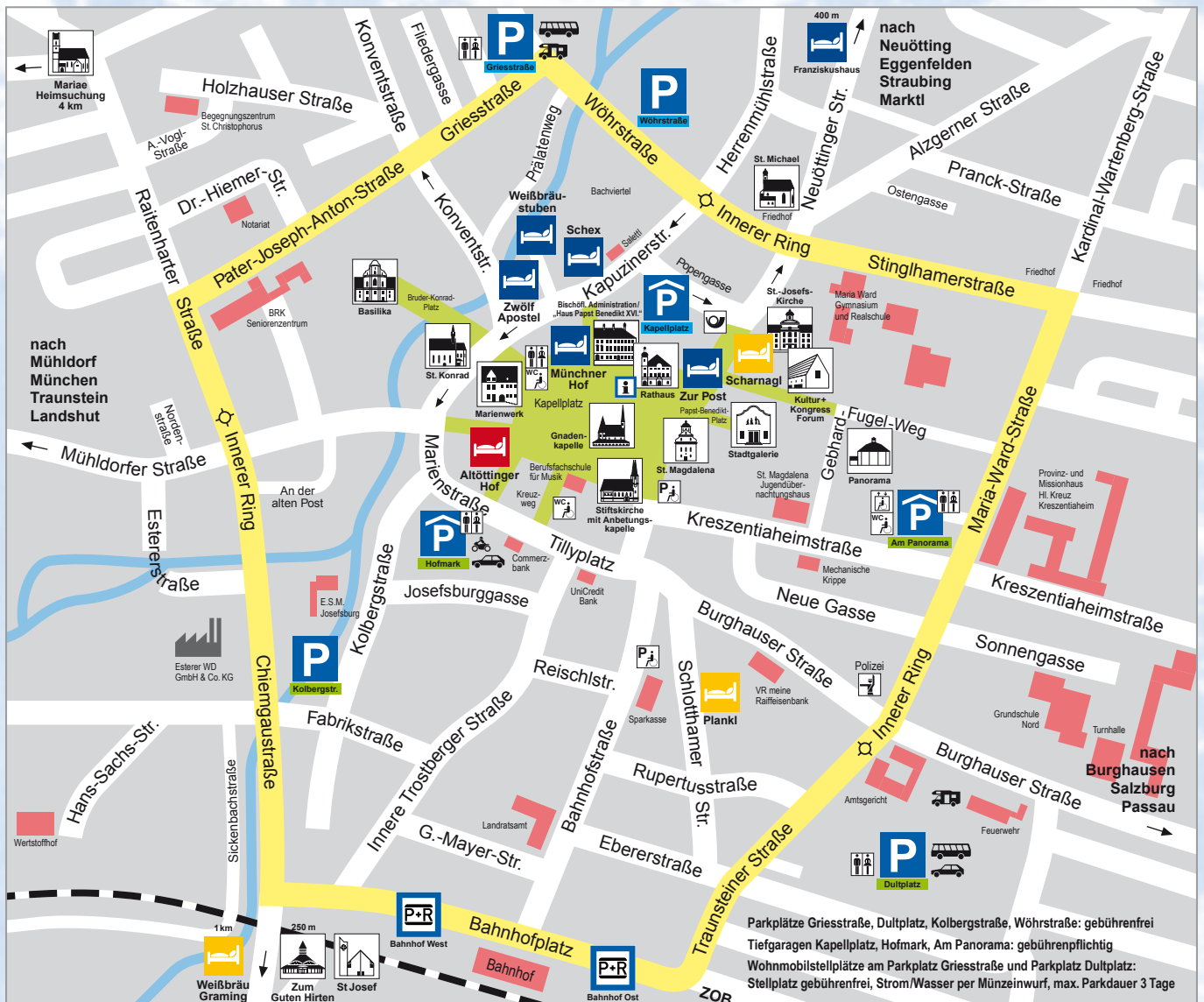
Alter Chorherrenstock von 1616. In 22 Dioramen (Großraumbildern) mit Tausenden von plastischen Figuren wird die Geschichte des Wallfahrtsortes und die Bedeutung der Altötting-Wallfahrt geschildert. Geschaffen wurde dieses einmalige Kunstwerk in den Jahren 1957-59 von Bildhauer Reinhold Zellner.



Rathaus

Erbaut 1906 im neubarocken Stil von Prof. Rudolf Esterer.

Informationen unter www.altoetting.de (mit online-Buchung) – Wallfahrts- und Verkehrsbüro Altötting
Kapellplatz 2a · 84503 Altötting · Tel. 0 8671/50 62-19/-38 · Fax 8 58 58 · touristinfo@altoetting.de



Bilder: Heiner Heine, Agentur AP, Felici (2), Foto-Studio Strauß (2), Willmerding (1), dpa (2) · Text: Herbert Bauer · Layout: H. Hanfingl · Druck: Gebr. Geiselberger

Altöttinger Pilgerwochenende für Gruppenreisende

Programmorschlag

1. Tag (Freitag):

Anreise nach Altötting – Erstes Kennenlernen der Wallfahrtsstadt, Stadtführung auf den Spuren Papst Benedikts XVI. durch unsere geschulten Stadtführer (Dauer 90 Minuten, Preis 46,00 €) – Abendessen und Übernachtung im Hotel.

2. Tag (Samstag):

Frühstück im Hotel – Besichtigung der örtlichen Museen: Monumentalrundgemälde „Jerusalem-Panorama Kreuzigung Christi“ (3,00 € pro Person¹), „Haus Papst Benedikt XVI. – Neue Schatzkammer und Wallfahrtsmuseum“ mit dem berühmten Goldenen Rössl (4,00 € p.P.²), Marienfilm mit Dioramenschau (2,00 € p.P.), Mechanische Krippe (1,00 € p.P.) – Nachmittags Ausflug in die Region z.B. nach Markt (Geburtsort von Papst Benedikt XVI.) oder Burghausen mit der längsten Burganlage Europas und dem ehemaligen Kloster Raitenhaslach – Abendessen im Hotel – Teilnahme an der Altöttinger Lichterprozession (Mai bis Oktober jeden Samstagabend nach der Vorabendmesse).

(¹ab 10 Personen ²ab 30 Personen)

3. Tag (Sonntag):

Frühstück im Hotel – 10.00 Uhr Besuch des festlichen Hochamtes in der St. Anna Basilika mit Orchestermesse, danach individuelle Abreise oder weitere Besichtigungen in der Region Inn-Salzach.

Gruppenpreise (gültig 2012)

3 Tage Aufenthalt, Preis pro Person im Doppelzimmer, DU/WC, mit Halbpension

Die unten genannten Netto-Preise gelten pro Person und nur für Gruppen mit mindestens 25 zahlenden Gästen. Jeder 26. Teilnehmer erhält einen Freiplatz. Unsere Vertragshäuser gewähren für Kinder vom 6. bis zum vollendeten 12. Lebensjahr eine Ermäßigung von 30% bei Unterbringung im Zimmer der Eltern. Kinder unter 6 Jahren sind frei.

	2 Übernacht. im DZ	EZ-Zuschlag/Tag
Hotel „Zur Post“ ****	ab € 113,80	€ 12,00
Hotel-Gasthof „Plankl“ ****	€ 104,00	€ 12,00
Altstadthotel „Schex“ **** superior	€ 84,00	€ 12,00
Hotel-Gasthof „Scharnagl“	€ 93,00	€ 12,00
Hotel „König Ludwig“	€ 120,00	€ 12,00
Hotel-Gasthof „Zwölf Apostel“	€ 88,00	€ 12,00
Gasthof „Altöttinger Hof“ ¹	€ 82,00	€ 12,00
Gasthof „Weißbräustuben“ ¹	€ 84,00	€ 12,00
Seminarhaus „Franziskushaus“ ^{1/2}	€ 78,00	€ 7,00

(¹teils mit Etagendusche ²überwiegend Einzelzimmer)

Das Wallfahrts- u. Verkehrsbüro steht Ihnen bei der Vorbereitung Ihres Altötting-Aufenthaltes gerne zur Verfügung, koordiniert Ihre Zimmerreservierungen und unterstützt Sie bei der Planung Ihrer Ausflugsprogramme.

Informationen unter www.altoetting.de
Wallfahrts- und Verkehrsbüro Altötting
Kapellplatz 2a, 84503 Altötting
Tel. 0 86 71/50 62-19/-38, Fax 0 86 71/8 58 58
touristinfo@altoetting.de

(Änderungen vorbehalten)

Bayern

„Altötting ist das Herz Bayerns
und eines der Herzen Europas“

(Papst Benedikt XVI.)